

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

253 (13.9.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Erlaubnis: Sammler 3-0 Fernsprecher
2027 bis 2031 und 2032 bis 2033

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag,

den 13. September 1943

17. Jahrgang / Folge 253

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

Erziehungsmittel: Der Führer erscheint
wöchentlich 7mal als Wochenzeitung und zwar in fünf
Ausgaben: Hauptausgabe - Gauhauptstadt Karlsruhe

Adolf Hitler hat noch keinen im Stich gelassen, der ihm die Treue hielt
Benito Mussolini von deutschen Truppen befreit

Ein furchtbarer Schlag für die Verräter - Sollführer Handstreich deutscher Fallschirmtruppen und 44 Verbände - Die von Badoglio vereinbarte
Auslieferung an die Feinde vereitelt - Verrückte Aburteilungspläne der Alliierten durchkreuzt

Der Gauleiter ehrt Karl Roos
Einhüllung einer Gedenktafel
an seinem Geburtshaus in Sursburg

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Sept. Deutsche Fallschirmtruppen und
Männer des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS führten heute eine Unternehmung zur
Befreiung des von der Verräterclique in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch. Dieser
Handstreich ist gelungen. Der Duce befindet sich in Freiheit. Die von der Badoglio-Regie-
rung vereinbarte Auslieferung an die Anglo-Amerikaner ist damit vereitelt.

Mit großer Genugtuung und Freude
vernahm das deutsche Volk die Sonder-
meldung aus dem Führerhauptquartier,
wonach es deutschen Soldaten gelungen ist,
durch einen handstreich den Duce aus seiner Gefangenschaft zu befreien
und ihn damit vor jenem schmachvollen
Schicksal zu retten, das ihm der Verräter-
könig Viktor Emanuel und Marshall
Badoglio zugebracht haben.

Mussolini „in sicherem Gewahrsam“
In der Sonntagausgabe der „Basler
Nachrichten“ lesen wir unter dieser Ueber-
schrift nach folgende Meldung:

Mit Bomben und Granaten
gegen die Landungsflotte
\* Aus dem Führerhauptquartier,
12. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht
teilt bekannt:

Nach seiner Verhaftung wurde der Duce
befreit nach dem Golf von Neapel
vorgelegerten Insel Ponza verschleppt in
der offenkundigen Absicht, ihn dort dem
verhaftungsmäßig leichten Zugriff der
Feinde auszuliefern. Als dieser nicht erfolgte,
weil die Engländer und Amerikaner Ita-
lien die Schande einer Auslieferung des
Duce an sie nicht ertragen wollten, befohl
Marshall Badoglio in der Tat, den Plu-
tolonkation auch diesen erlösen zu lassen
zu erweisen. Der spätere Aufsehensriß des
Duce wurde von der Badoglio-Clique
wohlweislich geheimgehalten. Er konnte
aber dennoch ausfindig gemacht werden,
so daß der jetzt gemeldete Handstreich zu sei-

ner Befreiung vorbereitet und durchge-
führt werden konnte. Das deutsche Volk und
das furchtlos geliebte Italien begrüßen
diese kühne Tat mit herzlichster Freude.

len Teilen festgelegt. Hierüber kann erst in
einem späteren Zeitpunkt Weiteres gemel-
det werden.
In der „Neuen Züricher Zeitung“ aber
stand:
Das Schicksal Mussolinis
London, 12. Sept. (Exchange). Der diplo-
matische Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt:
„Wenn die Alliierten Mussolini ergreifen,
wird er vor Gericht gestellt werden. Seit dem
Angriff gegen Italien hat man sich vorgenom-
men, den Fall Mussolini nicht aus dem Auge
zu verlieren. Es ist sicher anzunehmen, daß
die Auslieferung Mussolinis als eine der Ein-
zelheiten des Kapitulationsabkommens festge-
legt worden ist. Als einer der „Kriegsverbre-
cher“ kann Mussolini damit rechnen, daß ein
Prozeß gegen ihn angezettelt wird. Ein eigen-
tliches Auslieferungsverfahren ist dafür nicht
notwendig. Sollte Mussolini in der nächsten
Zukunft von den Alliierten festgenommen wer-
den, so dürfte er bis zum Ende der Feindselig-
keiten unter strengen Arrest gestellt und als
Kriegsgefangener interniert werden, um dann
mit den anderen „Kriegsverbrechern“ von einem
internationalen Gericht abgeurteilt zu werden,
das sich aus internationalen Juristen zusam-
menzusetzen würde. Mussolini wird die Möglich-
keit haben, wie die übrigen „Kriegsverbrecher“
einen eigenen Verteidiger zu bestellen.“
Er hat ihn inzwischen gefunden.

herige Zustimmung des Oberbefehlshabers
der alliierten Streitkräfte veröffentlicht werden.
Der Text wird offiziell in englischer Sprache
abgedruckt.
Mit seiner Unterschrift unter dieses Do-
kument hat Badoglio seinen Namen mit der
ewigen, unaussprechlichen Schmach des gemein-
lich vorurteillichen Verräters beschmutzt. Er
hat aber damit zugleich auch die Schande auf
Italien geladen, obwohl das italienische Volk
in seinem erhabenen Teil den Verrat der
provisorischen „Regierung“ Viktor Emanuels
ebenso scharf verurteilt wie Deutschland. Seine
Waffenstillstandsbedingungen sind das schre-
ckliche Dokument, das eine Verräter-
regierung jemals ihrem Volke angedreht hat.
Jeder einzelne der oben wiedergegebenen
Punkte der Kapitulationsbedingungen stellt
eine geradezu ungeschwehliche Zumut-
ung an das italienische Volk dar: besonders
aber muß festgehalten werden, daß Badoglio
durch seine Unterfertigung unter den Punkt 2
anerkannt hat, wodurch er sich, ohne vor Scham
in die Erde zu sinken, verpflichtet, seinem bis-
herigen deutschen Bundesgenossen, der viele
tausende seiner besten Söhne für den Schutz
des italienischen Imperiums geopfert hat, so
viel Schanden wie nur möglich zuzufügen. Die
„Belohnung“ durch England und die USA ist
denn auch die, wie sie Verrätern gebührt, die
man gebraucht, oder verachtet; sie ist im Punkt
12 der Kapitulationsbedingungen niedergelegt:
der verräterische Marschall hat auch nicht einen
Augenblick gezögert, auch diese Bedingungen
zu unterzeichnen, durch die er sein eigenes
Volk dem Haß und der Wille eines erbarmungs-
losen Feindes ausliefert. Der Punkt 12
befiehlt mit bürren Worten, daß die Italiener
weber Mittel noch Stimmung von ihren Fein-
den zu erwarten haben. Das „vae victis!“,
das einst der siegreiche Brennus den Römern
zurief, hat in dieser Bestimmung des Waffen-
stillstandes seinen Ausdruck gefunden.

rd. Berlin, 12. Sept. Die in Italien ein-
geführten deutschen Kampf- und Schlafttruppen-
verbände führen seit dem 8. September, als
die verräterische Kapitulation Badoglios be-
kannt wurde, einen harten, aber erfolgreichen
Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen
Landungsstreitkräfte auf dem italienischen Fest-
land. Seit den Morgenstunden des 8. Septem-
ber, da die ersten feindlichen Landungsschiffe
und -boote unter dem Schutz zahlreicher Kriegs-
schiffe aller Größen in der Bucht von Eufemia
eintreffen, gibt es für die Belagerten und das
Bodenpersonal der Kampfverbände in diesem
Raum keine Ruhepause mehr. Immer
wieder führen sich starke Verbände schwerer
deutscher Kampfpanzer in vielen Wellen
mit Bomben aller Kaliber auf die vor allem
im Golf von Salerno massierten Landungs-
einheiten. Diese mit hartnäckiger Kon-
zentration bei meist mitternächtlicher
geführten Luftangriffe haben schon emp-
findliche Lücken in die feindliche
Landungsflotte gerissen. Auch bei Tage
find die Briten und Nordamerikaner vor der
händigen Bedrohung aus der Luft nicht sicher.
Selbst der Einsatz einer großen Zahl von
Jagd- und Zerstörerflugzeugen im Zusammen-
wirken mit der Schiffsflotte vermag die Lan-
dungseinheiten nicht gegen plötzliche Überfälle
aus der Luft abzuwehren. Im Tross gehen
die deutschen Jagdflugzeuge dicht über den Ge-
birgsabhängen auf die sonst geschwundenen
Bucht zu, in deren weiterem Inneren halboberflur
Schiffsrimmer treiben. Von Ballistern zer-
rissen, versinken viele dieser mit Panzern und
Turmen besetzten Boote, die ein Fassungs-
vermögen bis zu 3000 Mann haben, in der
aufgewühlten Flut und reißenden Wellen und
Ladung in die Tiefe.
Aber nicht allein die bei Tag und Nacht
durchgeführten Bombardierungen der von
schweren Schiffseinheiten und Flugzeugtrai-
gern aus der Luft geschützten Landungsstrei-

Die kommende bessere und friedlichere Zeit
wird getragen von Glauben, Treue und Mut
kämpferischen Herzens. Dieser Glaube habe auch den
Kampf befeuert, dessen Andenken hier gelehrt
wurde: Karl Roos, er habe gewünscht, daß die
Welt nur gefunden könne an den ursprüng-
lichen Werten des Volkstums. In diesem Wissen
er er auch unverwundlich festgehalten an
Sprache, Kultur und Sitten seiner deutschen
Vaterland. Er habe gehopt, daß dieser Weg früher
oder später zum nationalsozialistischen Groß-
deutschen Reich führen müsse. „Er war ein
Vorbereiter unserer Zeit“, schloß der
Gauleiter, „er war einer der Unfrigen. Des-
halb steht sein Name auch auf der Riste der Blut-
genossen des neuen nationalsozialistischen Reichs.
Und deshalb werden wir hier im Glastafel
aufhängen, seinen Geist und sein Andenken
zu bewahren. Auch die Einhüllung einer Gedenktafel
an seinem Geburtshaus soll seinem
Andenken dienen. Es falle die Hülle!“

Wie Badoglio die Achse verriet

Die Bedingungen des Waffenstillstandes für Italien - Ein Dokument ewiger Schande

\* Stockholm, 12. Sept. Die Bedingungen
des Waffenstillstandes mit Italien wurden am
Sonntagmorgen in London bekanntgegeben.
Der Text lautet wie folgt:
„Vorgeschobenes alliiertes Hauptquartier, 11.
Sept. Folgende Bedingungen des militärischen
Waffenstillstandes wurden am 8. September
von dem Vertreter General Eisenhower und
dem Vertreter Marshall Badoglio unterzeichnet:
1. Die sofortige Einstellung jeder feindseligen
Handlung der italienischen bewaffneten
Streitkräfte.
2. Italien wird alles im Bereich des möglich-
sten liegende tun, um den Deutschen Geiseln
zurückzugeben, die im Kampf gegen die
Bereinigten Nationen von Vorteil sein
würden.
3. Alle Kriegsgefangenen oder Internierten
der Vereinigten Nationen sind sofort
dem alliierten Oberbefehlshaber auszuliefern;
keine Kriegsgefangenen oder Internierten dürfen
jezt oder zu irgendeinem anderen Zeit-
punkt nach Deutschland verbracht werden.
4. Die italienische Flotte und die italieni-
schen Luftstreitkräfte haben sich zur
Übergabe sofort an die Stellen zu begeben,
die von dem alliierten Oberbefehlshaber mit
Einzelheiten für die Entlassung bekannt-
gegeben werden.
5. Die italienische Handelsflotte kann
von dem alliierten Oberbefehlshaber zum
Zweck der Durchsicherung des militärischen
Flottenprogramms requiriert werden.
6. Sofortige Übergabe Korsikas und des
gesamten italienischen Gebietes - der italia-
nischen Inseln und des italienischen Fest-
lands an die Alliierten zum Zweck der
Eradikation von Operationsstützpunkten und zu
anderen Zwecken, die von den Alliierten für
notwendig erachtet werden.
7. Die sofortige Aufhebung des freien
Zuganges der Alliierten zu allen Flug-
plätzen und Stationen auf dem Festland

italienischen Gebiet ohne Rücksicht darauf, in
welchem Tempo der italienische Boden von
deutschen Truppen geläubert wird. Diese
Länder und Flugplätze müssen unter dem Schutz
der italienischen bewaffneten Streitkräfte stehen,
bis diese Fraktion von den Alliierten selbst
übernehmen wird.
8. Der sofortige Rückzug der italienischen be-
waffneten Streitkräfte von allen Kriegsschauplätzen,
auf denen sie sich zur Zeit befinden,
nach Italien.
9. Die Garantie der italienischen Regierung,
daß, wenn nötig, alle zur Verfügung stehenden
bewaffneten Streitkräfte zur prompten und
erzarten Ausführung der Bedingungen dieses
Waffenstillstandes eingesetzt werden.
10. Der Oberbefehlshaber der alliierten
Streitkräfte behält sich das Recht vor, jede Maß-
nahme (Gesture) zu ergreifen, die seiner
Meinung nach für den Schutz und die Interessen
der alliierten Streitkräfte zur Welterfüllung
des Krieges notwendig sein mag. Die italieni-
sche Regierung verpflichtet sich hiermit, jede
Verwaltungsbehörde oder Behörde anderer
Art einzuziehen, die der Oberbefehlshaber
für notwendig erachtet; vor allem wird der
Oberbefehlshaber eine alliierte Militär-
regierung in den Teilen des italienischen
Gebietes errichten, in denen er eine der-
artige Maßnahme im militärischen Interesse
der alliierten Nationen für erforderlich hält.
11. Der Oberbefehlshaber der alliierten
Streitkräfte hat das volle Recht, die Maßnah-
men zur Entlassung, zur Demobilisierung
und zur Abklärung durchzuführen.
12. Andere Bedingungen, politischer,
wirtschaftlicher und finanzieller Natur, die
Italien zu erfüllen haben wird, werden zu
einem späteren Zeitpunkt abgemittelt.
13. Die Bedingungen des gegenwärtigen
Waffenstillstandes werden nicht ohne die vor-

Die kommunistische Partei Deutschlands
(DPD) hat sich am 12. September 1943
in Berlin zur Nationalversammlung
zusammengefunden. Die Versammlung
wurde von der SPD geleitet. Die
Nationalversammlung hat sich für die
Einberufung einer Nationalversammlung
ausgesprochen, die die deutsche
Volksgemeinschaft wieder zusammenführt.

Die Nationalversammlung der
deutschen Arbeiterpartei (NAP)
hat sich am 12. September 1943
in Berlin zur Nationalversammlung
zusammengefunden. Die Versammlung
wurde von der SPD geleitet. Die
Nationalversammlung hat sich für die
Einberufung einer Nationalversammlung
ausgesprochen, die die deutsche
Volksgemeinschaft wieder zusammenführt.



„Wir tragen das Vaterland in unseren Herzen...“

Führerinnentagung des BDM in der Festhalle — Gebietsmädelführerin Gertrud Kempf sprach zu Jungmädels- und BDM-Führerinnen

Die Festhalle bot gestern früh beim Aufstich der großen BDM- und Jungmädelführerinnentagung einen ungewohnt feierlichen Anblick. Das Licht der vielen brennenden Kerzen...

Leistet haben. Aber ihrem Leben stand nicht das kleine, egoistische „Ich“, sondern allein das verpflichtende „Wir“, die Pflicht, die die deutsche Gemeinschaft...

Der Fußball am Sonntag

Freundschaftsspiele gegen ETTINGEN 2:2

Immer mehr kann man die Beobachtung machen, daß die Vereine und auch das Fußballleben...

Der Fußball am Sonntag

Freundschaftsspiele gegen ETTINGEN 2:2

Immer mehr kann man die Beobachtung machen, daß die Vereine und auch das Fußballleben...

Der Fußball am Sonntag

Freundschaftsspiele gegen ETTINGEN 2:2

Immer mehr kann man die Beobachtung machen, daß die Vereine und auch das Fußballleben...

Volkskühnliches Konzert im Stadtpark

Der Musikzug der NSDAP, Kreis Karlsruhe, spielte

Am Sonntagvormittag hatte der Musikzug der NSDAP, Kreis Karlsruhe, unter der Leitung von Leopold Falkenberg...

Sängerin; sie zeigte auch im Klavierpart der Ballade technische Fertigkeit und Sinn für wechselläufige Stimmungen...

Aus dem Kreis Karlsruhe

Zw. Neurent. Die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1884-1899 müssen sich während der drei Tage von heute Montag bis einschließlich...

Mozart-Vortrag mit Musik und Lichtbildern im Volkshaus

Die bekannte Musikschrittleiterin Luise G. W. Schmidt...

Die bekannte Musikschrittleiterin Luise G. W. Schmidt, Salzburg, bekannt durch ihre Vorträge „Mozart“, „Bach“ und „Die Musik des Barock“...

Spenden für Fliegergeschädigte

Die Dienststelle einer Feldpostnummer lieh dem Oberbürgermeister eine Spende im Betrage von 1500 RM...

Die Städtische Baupolizei ist umgezogen

Die Diensträume der Städtischen Baupolizei befinden sich ab sofort im Gebäude Dammstraße Nr. 1, 2, 3.

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters

beginnt morgen die eigenartige Spielzeit um 18 Uhr mit Beethoven's „Fidelio“ (Zielform: Paula Baumann) in der Felsenburg von Generaloberst von Krosigk...

Im Kleinen Theater

am Mittwoch, dem 15. Sept., 18 Uhr, wird das Schauspiel „Das Land des Lächels“ gegeben. In dieser Aufführung stellt sich die neuverpflichtete Subrette Vera Dieblich als „Mik“ dem Karlsruher Publikum vor.

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters

beginnt morgen die eigenartige Spielzeit um 18 Uhr mit Beethoven's „Fidelio“ (Zielform: Paula Baumann) in der Felsenburg von Generaloberst von Krosigk...

Im Kleinen Theater

am Mittwoch, dem 15. Sept., 18 Uhr, wird das Schauspiel „Das Land des Lächels“ gegeben. In dieser Aufführung stellt sich die neuverpflichtete Subrette Vera Dieblich als „Mik“ dem Karlsruher Publikum vor.

Frankonia — Olympia/Gertha 2:2

Diese Begegnung auf dem Platz an der Robert-Wagner-Allee zeigte in der ersten Halbzeit bei gleichmäßigen Leistungen ein torloses Ergebnis.

Germania Durlach — Südfirn 6:3

Das Spiel hatte eine etwas härtere Note, die sich dann zum Schluß etwas unportantlich auswirkte. Die Mannschaft der Germanen zeigte sich etwas massiver als die Südfirner...

Was bringt der Rundfunk?

Table with 2 columns: Time slot and Program description. Includes programs like 'Alteines Konzert mit ausgewählter Unterhaltungsmusik', 'Söhne Stimmens und Delicate Instrumentalmusik', etc.

Am schwarzen Brett

Jugendgruppe: Heute Montag findet wieder der Gymnastikabend der Karlsruher Jugendgruppen um 19 Uhr bei Irene Barth, Raststraße 131, Eingang Durlachstraße statt.

Sonate für Martina

Roman von Brunnhilde Hofmann

„Es ist Besuch da.“ „Ah“, murmelte Gregorjtsch, „Besuch hat du nun, er wird sich langweilen, meinst du nicht auch? Es sei denn, er hätte auch dich.“ Das wäre allerdings ganz unterhaltsam gewesen! Er erhob sich plötzlich mit einem Ruck und schritt auf die Tür zu. Martina machte keine Anstalten, ihn zurückzuhalten. Sie folgte ihm mechanisch.

„Wie, wie machen Sie, wie macht du das?“ stammelte sie verzerrt. „Wie ist das made? Mit der kleinen Musik da? Nun, ich spiele sie eben, heißt du? Ja! Tote Väter und trüßere Männer spielen das.“ „O Gott!“ rief Martina. „Ich bitte dich. Laß das Kind! Blödsinn, geh fort. Geh nach oben.“ „Auch ich muß gehen, Frau Zwickel“, sagte Asmuth tonlos. Er nahm Martinas Hand, die sich nach und nach löste. Er drückte sie fest, wie er die kleine Kraft dieses Kindes als einen Halt hinterlassen. Martina nickte, ohne ihn anzusehen. Als sie allein geblieben waren, wandte sie sich Gregorjtsch zu. „Mache es kurz. Wieviel brauchst du?“ Gregorjtsch legte sich wieder zum Flügel und ließ die Finger spielend über das wohlklingende Instrument gleiten. „Fünftausend Mark“, sagte er. „Zunächst.“ „Das ist unmöglich! Du weißt es. Das ist Wahnsinn!“ Gregorjtsch über die Taten geneigt, flüsterte: „Wenn du meinst? Ich könnte vielleicht auf Wolter gehen. Was hältst du davon? Vielleicht würde er, für eine gewisse Mittelung, sich doch bereit finden.“ Martina war mit drei letzten Schritten hinter ihm. „Was sagst du da?“ flüsterte sie an seinem Ohr. „Du!“ Ein fahlnussiges Entsetzen lag in diesem einen Wort. „Warum regst du dich auf? Ich weiß nicht genau, wann Urkundenfälschung verjährt, Martina. Aber ich glaube nicht, daß ihre Aufdeckung für Wolter ohne Interesse ist, wann immer ich ihm wissen lasse, daß du, nicht ich, sondern eben du, damals seine Unterhändler für die Wirtshausbegegnung bist, wollen wir mal sagen. Nun?“ Er hatte zu spielen aufgehört, so daß Asmuth, der noch ädgernd im Laden stand, dessen Tür er verschlossen vorgefunden hatte, die letzten Schritte nicht mehr hören. Was war das? Aber er wollte nicht mehr hören. Er durfte auch nicht bleiben. Es gelang ihm, das Schnapsglas endlich mit dem richtigen Griff seiner ungeschickten Hände zu öffnen, und er trat hinaus auf die Straße.

Martina war zurückgewichen und hatte sich in einen Sessel fallen lassen. „Nun, was du willst“, sagte sie stumpf. „Zu alles, was du willst. Ich kann dich nicht hindern.“ Der Ausdruck seines Gesichtes war schwer zu enträseln. Wo eben noch boshafte Luft an der Begegnung geblüht hatte, verschwand sie jetzt zu dumpfer Beere. Er sah auf die Frau nieder, die dort im Sessel saß, und wie Martinas Blödsinn gekannt hatte, und das Gesicht in den Händen vergrub. „Machest du“, sagte er dann und atmete schwer. „Und zuseh mich dann an. Aber heute noch. Schneemanns Hotel.“ Er sah sich nach seinem Hut um, den er im Laden gelassen hatte, und sein Blick fiel auf das Notizblatt auf dem Flügel. Er griff danach, ritz es zweimal durch und schleuderte das Papier auf den Teppich vor ihre Füße. „Wieviel leihst es dir dieser da?“ zischte er. „Frag ihn doch. Erzähl ihm alles. Vielleicht schludert er.“ Mit einem Aufschrei ging er. Dieses Lachen, das boshafte Lächeln, aber nur verzweifelt klug, schmit Martina mehr noch als seine Worte durch die Brust. Es blieb wie ein Haal einschüchternd Einsamkeit im Zimmer zurück.

„Das würde ich auch nicht tun“, sagte sie höflich. „So einen Rekl nicht anrufen.“ „Nein“, beharrte Gregorjtsch. „Würdest du nicht. Du siehst dir ähnlich, wie sie vor wenigen Jahren war. Versteht du nun? Nur ein wenig ähnlich. Nun ab.“ Er ließ sich in den Ledern auf dem Bett fallen und ließ sich im gleichen Augenblick ein. Anna lief wie geblüht aus dem Zimmer. Etwas Schreckliches, Unheimliches hatte sie angerührt. Am Nachmittag fühlte sich Gregorjtsch an der Schulter gerüttelt, bis er endlich die Augen aufschlug und sich wirr umschau. Das erste, was er wahrnahm, war ein Hauch von Duonnes Parfum. Ihm wurde übel davon, und er schüttelte die Frau ab, drehte sich zur Wand.

„Wie, wie machen Sie, wie macht du das?“ stammelte sie verzerrt. „Wie ist das made? Mit der kleinen Musik da? Nun, ich spiele sie eben, heißt du? Ja! Tote Väter und trüßere Männer spielen das.“ „O Gott!“ rief Martina. „Ich bitte dich. Laß das Kind! Blödsinn, geh fort. Geh nach oben.“ „Auch ich muß gehen, Frau Zwickel“, sagte Asmuth tonlos. Er nahm Martinas Hand, die sich nach und nach löste. Er drückte sie fest, wie er die kleine Kraft dieses Kindes als einen Halt hinterlassen. Martina nickte, ohne ihn anzusehen. Als sie allein geblieben waren, wandte sie sich Gregorjtsch zu. „Mache es kurz. Wieviel brauchst du?“ Gregorjtsch legte sich wieder zum Flügel und ließ die Finger spielend über das wohlklingende Instrument gleiten. „Fünftausend Mark“, sagte er. „Zunächst.“ „Das ist unmöglich! Du weißt es. Das ist Wahnsinn!“ Gregorjtsch über die Taten geneigt, flüsterte: „Wenn du meinst? Ich könnte vielleicht auf Wolter gehen. Was hältst du davon? Vielleicht würde er, für eine gewisse Mittelung, sich doch bereit finden.“ Martina war mit drei letzten Schritten hinter ihm. „Was sagst du da?“ flüsterte sie an seinem Ohr. „Du!“ Ein fahlnussiges Entsetzen lag in diesem einen Wort. „Warum regst du dich auf? Ich weiß nicht genau, wann Urkundenfälschung verjährt, Martina. Aber ich glaube nicht, daß ihre Aufdeckung für Wolter ohne Interesse ist, wann immer ich ihm wissen lasse, daß du, nicht ich, sondern eben du, damals seine Unterhändler für die Wirtshausbegegnung bist, wollen wir mal sagen. Nun?“ Er hatte zu spielen aufgehört, so daß Asmuth, der noch ädgernd im Laden stand, dessen Tür er verschlossen vorgefunden hatte, die letzten Schritte nicht mehr hören. Was war das? Aber er wollte nicht mehr hören. Er durfte auch nicht bleiben. Es gelang ihm, das Schnapsglas endlich mit dem richtigen Griff seiner ungeschickten Hände zu öffnen, und er trat hinaus auf die Straße.

Schammerpokal

Der erwartete Nürnberg-Sieg
Auf dem RFA-Platz in Schweinfurt...

Es war ein kampfbetontes, hartes Pokal-
spiel, das sich die beiden Mannschaften...

Die Pokalspiele am 13. September

Für die am kommenden Sonntag, 13. Sep-
tember vom Reichsfußballamt angeordnete...

Saarbrückens Kampfgeist entzündet

Der erste Teil der zweiten Schlußrunde um
den Schammerpokal führte im Frankfurter...

Glänzende 50-Jahrefeier
der Glastischleiffabrik

In würdiger Weise feierte heute die
einstufige Glastischleiffabrik für 50jähriges...

den im Speerwurf durch Frinot und im Ham-
mer durch Heiß, ebenso durch Siegel im...

Neuer Erfolg des Wiener Handbells

Nach dem glatten 2:0-Erfolg über die Jun-
sbruder Union mußte nun auch Adrians...

Hohe Siege der Hockeymeister. Der deutsche
Hockeymeister der Männer, FC 07 Schien-

Aus den deutschen Fußballgauen

Zu den wenigen Gauen, die bereits am ver-
gangenen Sonntag mit den Meisterschafts-

FC Augsburg unterlag in München

Im Dancetation der Hauptstadt der Benu-
gung gab es vor 7000 Zuschauern eine...

Der SV Göttingen führt in Württemberg

Mit beachtlichen Leistungen wartet in der
württembergischen Meisterschaft der...

Meß und Kaiserlautern gefeiert

Im Gfak brachte das erste Eingreifen dem
FC 08 Meßhausen als Meister und der...

Der Meisterschaftsaufstieg in der Westmark
— ohne den Meister FC Saarbrücken —...

Der FC spielte mit Macht

Durch die Abgabe der Mündiger „Löwen“
wurde die deutsche Fußballmeisterschaft...

In den 53-Rennenmeisterschaften am 17. und
18. September in Breslau fand trotz...

Hessen-Nassau hat die besten Rudere

Jugendmeisterschaften auf der alten Donau
In Wien wurden am Sonntagmorgen die...

Radport-Jugendmeisterschaften

Die fünften deutschen Jugendmeisterschaften
im Radport sind am Sonntag in Erfurt...

Ein deutscher Robinson

Ein Solbat schreibt ein schönes Jugendbuch
Der Jungland-Verlag in Götting hat ein...

Der f. f. Prinz-Eugen-Dragoner Johann Georg
Peyer verlebte in den Donau-Läusen...

Der Historiker Gerwinus schätzte unter den
Dichtern Shakespeare, unter den...

Familien-Anzeigen

Geburten

Am 10. 9. 43 ist unser Stammbater,
Gerhard Friedrich, angekommen...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Anni
Weber, St. Ingbert, Bernhard Vogel,

Kurt Fischer

Pionier, im Alter von 41 J., bei Aus-
scheidung seiner treuen Ehefrau...

Willy Scherer

Grenad, am 4. 8. 43 bei schwerer
Kämpfe im Osten im Alter von...

Helmut Tritsch

Gefr. in einem Gren.-Regt., ausgez.
mit dem EK 2, am 19. 8. 43 bei...

Wern Meyer

Y. 8. 1. 21, A.-R. 43, San. Gefr. in
einer Reiter-Schwadron, Inh. des...

Karl Felber

Obergef. in einer Panzertruppe, Inh.
des EK 2, des Panzersturmbats...

Franz Jung

sein jung. Leben im Alter von 80 J.
im Osten am 18. 8. 43 für seine...

Otto Lang

Gefr. in einer Pion.-Komp., Inh. d.
Verwund.-Abz., im Alter von 32 J.

Peter Kowalski

am 20. 8. 43 im Osten für Führer
Volk und seine Heimat sein Leben...

Martin Schweikart

Obergef. in einem Pionier-Bat., bei
den schweren Kämpfen am 21. 8.

Edwin Schaub

Soldat in einem Gren.-Regt., nach
Gottes hl. Willen sein junges, Hoff-

Alfred Hamm

im 20. Lebensjahr. Er folgte a. Vater
nach einem Jahr in die Weikitz...

Eugen Withor

Objekt. Träger des EK 2, der Ost-
medaille u. des Sturmabz., starb im...

Bonifaz Geiger

im Alter von 47 J., am 27. August
1943 im Osten den Heldentod starb...

Joseph Riehl

Landwirt, wohlverehelicht, im Alter
von 80 Jahren nach einem arbeits-

Antilche Bekanntmachungen

Lohn. Bekanntmachung vom 25. Juni
1942 über die Beschränkung der...

Stellen-Angebote

Heizer, nebenberuflich für Besorg.
von 2 Heizkesselanlagen in Privathä-

Josef Schindler

Gefr. in einem Gren.-Regt., Inh.
des EK 2, der Ostmedaille u. des...

Erich Mandhardt

am 19. 8. im Alter von 19 Jahren im
Osten nach kurzem Fronteinsatz...

Verkäufe

Smoking, gut erhalten, Sch. Figur,
1.70 l. 200 200, 1. Oelruck, Abt. 10,

Kaufgesuche

Schrank u. Schafz zu Kauf gesucht,
52445 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., mit Bad u. v. Priv.,
gesucht. 52415 Führer-Verlag...

Wachleute von Industriebetrieb

Karlsruhe sofort gesucht. 52498
Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausbursche u. Packer

zu Kauf gesucht, 52498 Führer-Verlag
Karlsruhe.

Hausbursche gesucht

F. Nagel, Khe., Waldstr. 41-45.

Plagierin bzw. Säuglingschwester

sof. ges. Klinik Dr. Schmidt,
Hauptplatz 10, Karlsruh.

Haushilfskraft gesucht

mit allen Sparten des Haushalts,
Kochen, Nähen, u. Wasche-

Wohnung

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer

Zimmer, möbl., mit Bad, in ruhiger
Lage, 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Bad

Wasser, von Seesim, ges. 52498
Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.

Zimmer, möbl., mit Kücheneinrichtg.,
sof. ges. 52498 Führer-Verlag...

KAMMER-LICHTSPEL

Lustspiel „Liebe zwingt verlobt“
5.15, 7.30, 9.15, 11.30 Uhr.

RHEINGOLD

Opernabend, 5.15, 7.30, 9.15, 11.30
Uhr.

SCHAUBURG

Heute letztesmal, 5.15, 7.30, 9.15, 11.30
Uhr.

Durlach

Heute letztesmal, 5.15, 7.30, 9.15, 11.30
Uhr.

Durlach

Kammerlichtspiele, täglich
5.15, 7.30, 9.15, 11.30 Uhr.

Rastatt

Heute, 5.15, 7.30, 9.15, 11.30 Uhr.

Rastatt

Heute, 5.15, 7.30, 9.15, 11.30 Uhr.

Veranstaltungen
COLOSSEUM-THATER, Heute von
19.30 Uhr...